

die nicht wie diese unruhige Magd zu sein bräuchte, die in der Seele verwirrte Martha aus dem Evangelium, der auch wir allzu oft ähneln, sondern eine arbeitsame, schöpferische lebensvolle Martha sein könnte, die es vermag mit ihren Händen, ihrer Liebe, ihrer Fürsorge alles, was um uns herum gewöhnlich ist, in das Himmelreich zu verwandeln und die menschliche und göttliche Liebe zu offenbaren. Diese zwei Kräfte in uns tragen keine Früchte. Die in uns in eine Sackgasse geratenen Martha und Maria, die Kräfte der Beschauung und der tätigen Schöpferkraft klagen darüber, dass der Freund des Herrn, dass Lazarus gestorben ist.

In manchen Minuten kommt der Herr ganz dicht an uns heran und wir sind bereit wie Martha Ihm zuzurufen: Herr, wo warst Du, als der Kampf zwischen Leben und Tod ausgefochten wurde? Wo warst Du in dem Moment, als Lazarus zwar dem Tode bereits nahe, aber noch am Leben war? Du hättest ihn am Leben lassen können! Wenn Du hier gewesen wärest, dann wäre er nicht gestorben ... Dann hören wir Seine Worte. Glaubst du, dass er auferstehen wird? Und ebenso wie Martha sind wir bereit zu antworten: Ja, Herr. Am jüngsten Tag.

Als Martha jedoch so geantwortet hatte, waren ihre Worte voller Hoffnung: Ich habe immer geglaubt, dass Du der Herr bist und ich glaube, dass Lazarus am jüngsten Tage auferstehen wird. Wir sagen diese dagegen eher voller Trauer. Ja, am jüngsten Tag wird er auferstehen, dann, wenn, wie es im Kanon des Andreas von Kreta heißt, das Leben vorbei sein wird, wenn es schon zu spät sein wird, um auf der Erde noch etwas zu schaffen, wenn es zu spät sein wird, im Glauben und in Hoffnung zu leben, voller Freude über die zunehmende Liebe. ...

Doch der Herr sagt zu uns, was er auch auch zu ihr gesagt hat: Er spricht zu uns in unserer Hoffnungslosigkeit so, wie er ihr, die voller Hoffnung war, geantwortet hat. Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an Mich glaubt, wird, auch wenn er tot war, auferstehen.

Hier möchte ich noch an etwas anderes erinnern: Martha wusste nicht, dass Christus drei Tage vorher zu seinen Jüngern gesagt hatte, dass sein Freund todkrank ist. Sie wusste nicht, dass Er ihn hat sterben lassen, damit er auferstehen möge, dass er, durch solch eine Erfahrung des Sieges Gottes reich geworden, schon an nichts mehr zweifeln wird.

Der Herr ist gekommen und gebot Lazarus von den Toten aufzuerstehen. Dies gilt auch für uns. In jedem von uns liegt er, gestorben, bezwungen, umringt von unseren Klagen, die oft schon ohne Hoffnung sind. Das Evangelium von heute an der Schwelle zu den Tagen der Karwoche spricht zu uns: Habt keine Angst! Ich bin die Auferweckung und das Leben! Jener Freund des Herrn, der in euch gelebt hat, der in euch ist, der, wie es scheint, hoffnungslos verloren ist, kann durch ein einziges Wort von Mir auferstehen und wird in Wahrheit auferstehen!

Lasst uns nun in die Karwoche gehen, angefüllt mit dieser Hoffnung, mit voller Überzeugung, dass wir auf Ostern zugehen, zum Fest des Übergangs von der Zeit zur Ewigkeit, vom Tod zum Leben, von unserem Scheitern zum Sieg des Herrn. Lasst uns in die Karwoche gehen voller Ehrfurcht vor der Liebe des Herrn zu uns und vor dem Preis, den Er zahlt, damit wir leben. Lasst uns in die Karwoche gehen voller Hoffnung, voller Licht und Freude auf die zukünftige Auferstehung

Predigt des Metropoliten Anthony Bloom aus dem Jahr 1967 (aus dem Internet)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

28.03.2010

**Palmsonntag, Einzug des Herrn in Jerusalem
Gedächtnistage: Samstag des Gerechten Lazarus,
Ton: fürs Fest, E.: fürs Fest**

Die Messordnung (das Typikon für diesen Festtag):

Die Antiphonen für das Fest:

I. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Auf die Fürbitten der Gottesgebälerin, Heiland, errette uns!

- Ich Liebe den Herrn, denn er hört die Stimme meines Flehen. Die Fesseln des Totes umfingen mich, die Ängste der Unterwelt fassten mich an.

- Drangsal und Kummer erfuhr ich. Da rief ich den Namen des Herrn an. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit! Amen.

II. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Rette uns, Sohn Gottes, der du auf einem Eselsfüllen gesessen hast, die wir dir singen: Alleluja!

- Ich vertraue dem Herrn, wenn ich auch sprach: „Tief bin ich niedergebeugt.“ Wie soll ich vergelten dem Herrn für all seine Heilstat an mir.

- Den Kelch des Heiles will ich nehmen und den Namen des Herrn anrufen. Meine Gelübde erfülle ich dem Herrn, und zwar von seinem ganzen Volk.

*- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,
- jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit Amen! Du Einziggeborener und Sohn Gottes.....*

Für den Kleinen Einzug:

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Gott ist der Herr; er ist uns erschienen. Rette uns Sohn Gottes, der du auf einem Eselsfüllen gesessen hat, die wir dir singen: Alleluja!

Das Troparion zum Fest der Auferweckung des Lazarus von den Toten

(1. Ton):

Um vor deinem Leiden die allgemeine Auferstehung zu bezeugen, hast du den Lazarus von den Toten erweckt, Christus, Gott. Darum tragen auch wir, wie damals die Kinder, die Zeichen des Sieges und rufen dir zu, dem Sieger über den Tod: Hosanna in den Höhen! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Das Troparion zum Fest des Palmsonntags (4. Ton):

Mit dir, Christus unser Gott, durch die

Die Epistel zum Fest des Palmsonntags:

Prokimenon: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Danket dem Herrn, denn er ist gut!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Phil 4: 4-9)

Brüder, freuet euch allezeit im Herrn; nochmals sage ich, freuet euch! Euer Edelsinn werde kund allen Menschen. Der Herr ist nahe! Seid nicht ängstlich besorgt, sondern

Das Evangelium zum Fest des Palmsonntags: (Joh 12: 1-18)

Sechs Tage nun vor dem Pascha kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Man bereitete ihm dort ein Mahl, und Martha bediente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch waren. Maria aber nahm ein Pfund echten, kostbaren Nardenöls, salbte die Füße Jesu

Taufe begraben, wurden wir durch deine Auferstehung unsterblichen Lebens gewürdigt. Wir singen in Hymnen dir zu: Hosanna in den Höhen! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Das Kondakion zum Fest des Palmsonntags (6. Ton):

Sitzend im Himmel auf einem Thron, hinieden auf einem Esel, Christus, Gott, empfang das Lob der Engel und die Hymnen der Kinder, die da rufen: Gesegnet bist du, der da kommt, um Adam heimzurufen.

lasst bei all eurem Beten und Flehen eure Anliegen mit Danksagung offenbar werden vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken behüten in Christus Jesus! Im übrigen, Brüder, was wahr ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was ansprechend ist, was es an Tugend und löblichen Dingen gibt, darauf richtet eure Gedanken, Und was ihr gelernt habt und empfangen, gehört und gesehen habt an mir, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

und trocknete mit ihren Haaren seine Füße; das Haus wurde erfüllt vom Dufte des Salböls. Da sagte Judas Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn verraten sollte: „Warum hat man dieses Salböl nicht verkauft um dreihundert Dinare und den Armen gegeben?“ Das sagte er aber nicht, weil ihm etwas an den Armen lag, sondern weil er ein Dieb war und als Kassensführer das, was eingelegt wurde, wegnahm. Da sprach Jesus: „Lass sie! Sie

sollte es für den Tag meines Begräbnisses aufbewahren. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.“ Es erfuhr nun das zahlreiche jüdische Volk, dass er dort sei, und sie kamen, nicht allein Jesu wegen, sondern um auch den Lazarus zu sehen, den er auferweckt hatte von den Toten. Die Hohenpriester aber gingen mit dem Gedanken um, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten. Als am folgenden Tag das zahlreich zum Fest gekommene Volk vernahm, Jesus komme nach Jerusalem, nahmen sie Palmzweige, zogen ihm entgegen und riefen: „Hosanna! Gesegnet sei,

der da kommt im Namen des Herrn, und der König von Israel.“ Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Sion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen.“ Dies verstanden seine Jünger zunächst nicht; als aber Jesus verherrlicht war, dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben war und dass sie ihm dies getan hatten. Das Volk aber, das bei ihm war, als er den Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten erweckte, legte davon Zeugnis ab. Deswegen zogen ihm auch die Scharen entgegen, weil sie gehört hatten, dass er dieses Zeichen getan habe.

Zum Lazarussamstag

Wir stehen an der Schwelle zur Karwoche, und hier erfüllt uns in der Figur des Lazarus und seiner Auferweckung eine große Hoffnung, die uns mit großer Freude beschenkt. Der Herr ist mächtiger als der Tod. Der Herr hat ihn besiegt, und das nicht nur in dieser konkreten Weise, wie es in der körperlichen Auferweckung des Lazarus sichtbar wurde, sondern noch in einer anderen, die vielleicht für jeden von uns ganz unmittelbar wichtig sein könnte, und zwar Tag für Tag.

Gott hat sich den Menschen zum Freunde geschaffen. Diese Freundschaft, die zwischen uns und Ihm besteht, wurde noch tiefer und enger durch unsere Taufe. Jeder von uns ist Gottes Freund, sowie auch Lazarus. Und in jedem von uns lebte einmal dieser Freund Gottes in ganzer Fülle. Wir lebten in Freundschaft mit Gott, lebten voller Hoffnung, dass diese Freundschaft tiefer werden wird, wachsen und leuchten wird. Bei einigen von uns war das so in den Kindertagen, bei anderen später während der Jugendzeit: In jedem von uns lebte einmal dieser Freund Christi.

Dann aber, im Verlaufe des Lebens erloschen einer welkenden Blume gleich in uns das Leben, die Hoffnung, die Freude und Reinheit. Die Kraft dieses Freundes Christi nahm immer mehr ab. Und sehr, sehr oft fühlen wir, dass irgendwo in uns, wie in einem Grab, dieser vom schrecklichen Tod getroffene Freund Christi liegt, man kann nicht von „ruhen“ sprechen, der, der gestorben ist und zu dem die Schwestern sich nicht getrauen zu eilen, weil sein Körper schon zu verwesen beginnt. Um diesen Freund weint unsere Seele so oft, wie Martha und Maria. Es weint jene Seite unserer Seele, die ganz ihrer Berufung nach, nach Kräften und Möglichkeiten fähig ist, schweigend dem Herrn zu Füßen zu sitzen, um jedes Seiner Worte zu hören und durch jedes dieser lebenspendenden Worte aufzuleben und mit Ehrfurcht erfüllt zu werden. Es weint jene andere Seite der Seele, die Martha gleich, fähig ist in aller Wahrheit und Reinheit mit vollem Enthusiasmus die Gebote Gottes in Leben zu verwandeln,